

# Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

**Bezugspreis:** durch die Postagen: „Wilder der Woche“, Landmanns Sonntagsblatt, etc. durch die Post Nr. 240 ohne Bestellgeld, durch Boten Nr. 2 — frei  
Jahrs monatlich Erhältlich nachmittags. Einzelnum. 10 Pfg. Sonnabends  
20 Pfg. Geschäftsstelle: Dölterstr. 4 (Hauptstelle) und Gortthardstr. 38. — Im Falle  
böserer Gewalt (Streit usw.) besteht kein Anspruch auf Vorfahrung oder Rückvergütung.



**Anzeigenpreis:** für den 8 gepalteten Millimeterraum 10 Pfg., im Restame  
E (gepaltenen) 40 Pfg., für Cistire und Radwegungen 80 Pfg.  
Aufz. Glag. Familienanzeigen ermäßigt. Abdruck nach Textf. Erfüllungsort Merse-  
burg. Anzeigenchluss 10 Uhr vormittags. — Für unerbetene Zusendungen wird  
keine Gewähr geleistet. — Postfachkonto Leipzig 16554. Fernsprecher: 100/101

Nr. 283

Donnerstag den 3. Dezember 1925

155. Jahrgang.

## Wieder Hoffnungen und Vertröstungen.

London, 2. Dez. Wie dem Vertreter der Telegraphen-Union aus maßgebenden Kreisen der deutschen Delegation erklärt wird, ist man von dem Verlauf der Londoner Reise durchaus befriedigt. Es muß betont werden, daß die Möglichkeit zu dem, was man Verhandlungen nennt, sehr eng begrenzt war. Inbessenen sind die Begegnungen mit den maßgebenden Vertretern der beteiligten Nationen von deutscher Seite dazu benutzt worden, die Dinge in Fluß zu halten und neue Anregungen zu geben.

**Seine Ergebnisse sind aber nicht zu verzeichnen,** weil London keine Konferenz war. Man erhofft (1) zum Beispiel, daß sich wesentliche Erleichterungen für das Rheinland durch den allein aus der Zusammenarbeit von Reichsminister und Rheinlandkommission ergeben werden. Daß über die Frage gesprochen wurde, ist schon berichtet worden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dürfte im März erfolgen. In Kreisen der deutschen Delegation ist man der Auffassung, daß viel von der weiteren Entwicklung der parlamentarischen Lage in Frankreich abhängen wird. Die dort herrschende Unsicherheit erfordert man die Erörterungen. Aber offenbar ist man in dieser Beziehung nach Gesprächen mit den Franzosen optimistisch. Man vertritt, daß gute Gründe zur Rechtfertigung dieses Optimismus vorliegen. In aller nächster Zeit werden für diese Meinung einige sicheres Beweise erwartet, die die sich auf das Verhältnis zu Deutschland beziehen.

Die deutsche Delegation verläßt London am morgigen Donnerstag mittags. Inzwischen wird sich noch Gelegenheit zu weiteren politischen Unterhaltungen mit den Delegationsführern anderer Mächte ergeben.

## Der „Matin“ über die deutsch-französischen Verhandlungen.

**Ein Besuch Stresemanns in Paris?**  
Paris, 3. Dezember. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, daß Dr. Stresemann auf der Rückreise nach Berlin in Paris Halt machen werde.

Sauerwoll, der bekannte Mitarbeiter des Blattes, will von maßgebender deutscher Seite eine Erklärung erhalten haben, in der angegeben wird, daß bei der Unterzeichnung des Locarno-Vertrages eine Reise des deutschen Außenministers nach Paris grundsätzlich beschlossen worden sei. Dr. Stresemann würde bereits seine Reise nach London über Paris zurückgelegt haben, wie Briand ihm vorgezogen hätte, wenn nicht in Frankreich die Kabinetskrise ausgebrochen wäre. Es sei kaum wahrscheinlich, daß Dr. Stresemann heute nach Paris kommen werde, weil anzunehmen sei, daß Briand die Nacht im Parlament verbracht habe und außerdem von schweren innerpolitischen Sorgen erfüllt sei. Die Verhandlungen mit Stresemann könnten daher um einige Tage hinausgeschoben werden. In der letzten Unterredung mit Briand hätten die deutschen Minister die Frage der Abwesenheitsurteile in Frankreich und besonders in Belgien zur Sprache gebracht. Ferner sei vereinbart worden, daß die Aufsichtskommission, die ursprünglich nächsten Monat stattfinden sollte, bereits in der kommenden Woche zusammentreten werde.

Von besonderer Bedeutung sei die Verständigung darüber, daß Deutschland wegen der gegenwärtigen Kabinetskrise seinen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund nicht am 7. Dezember stellen werde, sondern bis zum nächsten März warten werde, wo eine außerordentliche Versammlung zur Aufnahme Deutschlands einberufen werden solle.

Größere Bedeutung verdiene die Unterredung, die zwischen Briand und Stresemann bevorstehe. Briands Absicht sei, die durch den Vertrag von Locarno geschaffene europäische Solidarität zu praktischen Ergebnissen fortzuführen. Der französische Ministerpräsident gehe von der Erwägung aus, daß sämtliche europäischen Nationen auf die Hilfe Amerikas angewiesen seien: England wegen seiner Goldschulden, die bei jeder Zahlung der internationalen Kriegsschulden erhöht werden, Frankreich wegen seiner Geldinflation und Deutschland wegen der Kredit, die die deutsche Industrie von Amerika erwarde. Tatsache sei, daß die Abmachungen von Locarno auf die Vereinigten Staaten einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hätten.

Man erklärt dort, daß dieser sich nur verhalten werde, sobald Deutschland und Frankreich durch wirtschaftliche Abmachungen des Willen zu engerer Zusammenarbeit und zu beschleunigten Schuldensanierungen zeigen würde. Wenn die deutsch-französischen Verhandlungen nur die Verringerung der rheinischen Besatzungstruppen zur Folge hätte, so seien sie im Grunde genommen bedeutungslos. Behalten diese Verhandlungen auf dem Prinzip der gegenseitigen und trage Deutschland zum Abschluß eines für beide Teile gültigen Handelsvertrages mit der Mobilisierung der Eisenbahndienstleistungen bei, so seien die Verhandlungen für beide Teile ein gutes Geschäft.

Der hier wieder betonte Optimismus der deutschen Delegation ist uns nach den niederschmetternden Erfahrungen, die wir nach Locarno gemacht haben, fast nicht unverständlich. Man hat in London einfach das damals benutzte Verfahren, unter allerhand Vorwänden jede bestimmte Festlegung zu vermeiden und die Deutschen mit Nebensätzen abzuspeisen, wiederholt. Wir hatten nichts anderes erwartet.

## Besprechung Gulsfers mit Baldwin.

London, 2. Dezember. Die Besprechungen, die gestern zwischen dem verschiedenen Außenministern begangen hatten, wurden heute fortgesetzt. Außenminister Dr. Gulsfer begab sich heute früh in die Downing Street, wo er eine kurze Besprechung mit Baldwin hatte. Gulsfer, Sanders und Scialoja hatten Chamberlain im Foreign Office einen Besuch ab. Etwas später wurden Luthy und Stresemann von Chamberlain empfangen. Heute nachmittag nahen sich sämtliche Delegationen zu Ramsay MacDonald, in dessen Haus ihnen der Tee serviert wurde.

## Nur geringe Einschränkung der Besatzungstruppen. Eine Erklärung Vanderveldes.

Frankfurt a. M., 3. Dez. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Brüssel meldet, erklärte Sanders in dem Londoner Vertreter der belgischen Außenminister Dr. Gulsfer folgende Hoffnung ausgedrückt, daß die militärische Besetzung des Rheinlandes nach der Räumung störs vermindert werde. Nach einem bisher angelegten Plan wird die Gesamtzahl der Truppen beträchtlich herabgesetzt. In dem nicht geräumten Gebiet jedoch wird die Truppenzahl nur ganz geringe Einschränkungen erfahren.

## England und die Abrüstungsfrage.

London, 3. Dez. Die von Chamberlain gebrauchten Worte, daß Locarno nur der Anfang der Verständigung sei, wurden gestern in Konferenzen zur Veranlassung des Vorschlages gebracht, daß jetzt eine allgemeine Landabrüstungskonferenz einberufen werden müsse. Wie aus politischen Kreisen verlautet, hat man bis jetzt noch keine Schritte für eine derartige Konferenz unternommen. Man hat jedoch der Unwissenheit Lord Geells in Genf, wo er Großbritanniens bei der Erörterung der Abrüstungsfrage vertreten wird, große Bedeutung bei.

## „Daily Telegraph“ über die Londoner Verhandlungen.

London, 3. Dez. Ueber das Saarregime schreibt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, daß, wenn die Volkswirtschaft früher beschleunigt zu Gunsten des deutschen Reiches ausfallen sollte, gewisse Schritte in Betracht entfallen würden. Da das Saargebiet unter dem Schutze des Völkerbundes stehe, sollte es gegenwärtig bereits von der Besetzung befreit sein. Der Mitarbeiter schreibt weiter über die Ermöglichung der Besatzungsträfte, daß die französischen Militärbesatzungen nicht gewillt seien, die Besatzungsträfte dem deutschen Vorkriegsstand entsprechend auf 45 000 Mann, d. h. 30 000 Franzosen und 15 000 Engländer und Belgier zu verringern. Auch das Programm der Kolonialmandate sei am Montag berührt worden. Jedoch sei eine Erörterung dieser Frage im gegenwärtigen Zeitpunkt von Chamberlain hinsichtlich aber bestimmt abgelehnt worden. Die Schwierigkeit bestände darin, daß gegenwärtig kein Mandat frei sei und auch kaum Wahrscheinlichkeit für ein freierwerden bestände.

## Nichts Neues aus London.

Das Ergebnis der im Anschluß an die Unterzeichnung in London geführten Besprechungen ist nach allen darüber vorliegenden Nachrichten äußerst mager, wenn auch der deutsche Außenminister in seinem ewig zur Schau getragenen Optimismus glaubt etwas erreicht zu haben. Nicht einmal die von ihm angeänderte Einstellung der Kriegsbudgetsprojekte ist einwandfrei abgeschlossen. Herr Briand hat da in seiner geschickten Art Ausflüchte gemacht, die es jederzeit ermöglichen, daß diese Schmutzprojekte in Frankreich föhliche Aufrechterhaltung seien. Das einzige was greifbar zu sein scheint, ist die Zusage Belgiens, daß seine Besatzungstruppen auf zwei Drittel ihres gegenwärtigen Bestandes herabgemindert werden. Aber erfolgt diese Maßnahme aus dem „Besten von Locarno“ heraus oder leitet sie sich nicht vielmehr aus dem sozialistischen Geiste des Herrn Sanders her ab und aus der auch für Belgien dringenden Notwendigkeit her, endlich einmal Sparmaßnahmen zu treffen?

Also ist es nicht Locarno, sondern die sozialistische Ideologie und die wohlbediente belgische Finanznot, denen wir diesen einzigen Erfolg der Londoner Besprechungen verdanken. Alles andere, was besprochen wurde, wurde eigentlich nur am Rande berührt. Frankreich lehnt es vorerst ab, seinerseits auch eine Besatzungsverminderung vorzunehmen. Was bezüglich der Verlegung der aus 80 in zurückgezogenen Truppen abgemindert wird, ist noch nicht ganz klar. Sollte die Entente hier betrübende Versicherungen gegeben haben, so würde das keinerlei Erfolg darstellen, sondern nur eine Selbstverpflichtung, da das Gegenteil ein offenkundiges Unrecht und ein Wortbruch sein würde.

Weder über das Saarregime noch über die Vereitigung der Militärkontrollkommission und erst recht nicht über die Verfertigung der Besatzungstruppen ist eine Einigung zu Stande gekommen. Man will über all diese Fragen wieder einmal eine Konferenz abhalten und diese erst im Februar, wenn noch menschlichen Ermessen der Aufschubemotiv Deutschland für den Völkerbund bereits vorliegt und somit auch das letzte Dummittel ausgefallen ist, daß die deutsche Regierung aus den Verhandlungen in Locarno heraus noch in der Hand hält. Ist es im Februar so, so kann man dann allen deutschen Wünschen wieder unbeforgt die letzte Schulter zeigen.

Wenn Herr Stresemann auch noch so optimistisch ist, so dürfte Herr Luthy doch etwas anderen Optimismus Raum geben, da er weitgehend bis Locarno die Realität zeigte, die Dinge zu sein, wie sie sind. Nicht einmal die Aufschubemotiv eine Regelung gefunden, obwohl in dem andauernden diplomatischen Austausch mächtig die genügende Klärung darüber ergibt war, was Deutschland für die Weiterentwicklung seiner Aufsicht notwendig hat. Da ist die Aufhebung der Erdmanns - 80, die deutschen Flieger das Lieberfliegen und die Beteiligung im belgischen Gebiet überhaupt verbleibt, da sind die Besatzungen für den Bau von Aufschubemotiv, da ist das unumgängliche Garantiefomitee mit seinen ewigen, die deutsche Produktion föhrenden Kontrollen und da ist außerdem das Anlageverbot für nicht geeignete Anlageausbepläne im belgischen Gebiet. Man hätte diesen deutschen Forderungen nur daß in London entgegenkommen werden, dann hätte man wirklich etwas von dem Bestreben merken lassen, im berühmten Geiste von Locarno zu handeln. Aber nein, auch alles dies bleibt noch einer So underkonferenz vorbehalten, die allerdings — und das ist das einzige Erfreuliche — in aller Kürze in Paris zusammentreten soll. Erst wenn das Ergebnis dieser Konferenz feststeht, wird man das Ergebnis der Londoner Besprechung einigermaßen beurteilen können, und auch dieses Ergebnis ist auf jeden Fall nur ein mageres Ding, angeht der großen Erwartungen, die auf deutscher Regierungseite gehegt wurden, als die deutschen Delegationsführer bereits von unerblidlichen Freundschafterklärungen aus Locarno zurückkehrten.

Vor der Abreise der deutschen Delegation nach Locarno habe Tischiterin sich hieran rasch erinnert. Der Preis, den er für eine unvollständige Freilassung Deutschlands bezahlt habe, sei die Annahme eines ungünstigen Handelsvertrages mit Deutschland, Kredit bis zu einer Höhe von 100 Millionen Goldmark für den Kauf von deutschen Waren und — das sei das Wichtigste: eine Art von Rückversicherungsvertrag, der Deutschland verpflichte, nicht ein gegen Ausland gerichtetes Bündnis zu schließen, noch sonst eine gegen Ausland feindliche Koalition beizutreten. Diese deutsch-russische Abrede hätte auf die französischen und britischen Delegierten in Locarno seinen besonderen Eindruck gemacht, denn es sei die Versicherung gegeben worden, daß die in Locarno getroffenen Abmachungen nicht gegen Ausland richten könnten. Im Gegenteil habe man die Hoffnung ausgesprochen, daß

**Die „Times“ über die Reise Tischiterins.**  
London, 3. Dez. Wie die „Times“ berichten, sei in den letzten beiden Tagen sehr viel sowohl von Währungs als auch von Sowjetrußland die Rede gewesen.

Soweit es sich um die Frage der Abrüstung handele, sei eine gemeinsame Politik noch nicht festgelegt worden. Einige Staaten drängen aus finanziellen oder anderen Gründen auf Beschleunigung, aber es sei offensichtlich, daß die Entwicklung in dieser Richtung sehr langsam vor sich gehen könne. Ausland stehe im Vordergrund dieses Programmes, denn solange Ausland auf gerüstet sei, könnten andere Nationen eine allgemeine Abrüstung nicht verantworten. Es gebe aber andere und zwingendere Gründe für die erneuten Besprechungen über Sowjetrußland. Tischiterins Besuch der westlichen Hauptstädte hätte eine Bedeutung, die immer klarer werde.

Es habe den Anschein, als ob Deutschland auf Grund des Rapallo-Vertrages früher mit Sowjetrußland Abmachungen über eine gemeinsame Politik gegen den Völkerbund und gegen Polen getroffen habe.

Man erklärt dort, daß dieser sich nur verhalten werde, sobald Deutschland und Frankreich durch wirtschaftliche Abmachungen des Willen zu engerer Zusammenarbeit und zu beschleunigten Schuldensanierungen zeigen würde. Wenn die deutsch-französischen Verhandlungen nur die Verringerung der rheinischen Besatzungstruppen zur Folge hätte, so seien sie im Grunde genommen bedeutungslos. Behalten diese Verhandlungen auf dem Prinzip der gegenseitigen und trage Deutschland zum Abschluß eines für beide Teile gültigen Handelsvertrages mit der Mobilisierung der Eisenbahndienstleistungen bei, so seien die Verhandlungen für beide Teile ein gutes Geschäft.

In dieser Mitteilung des „Matin“ erwähnt die „T.-L.“ von zehnjähriger deutscher Stelle, daß der Gedanke einer Pariser Reise Dr. Stresemanns zwar erwogen wurde, im Augenblick aber nicht aktu sei. Zunächst muß die Regierungskrise behoben sein und ein neues Kabinett feststehen, ehe ein solcher Plan in Frage kommen kann.

Nach von London aus wird heute die deutsche Delegation telegraphisch eine Kabinetskrise andearbeiten, in der das Kabinett seinen Rücktritt wollehen wird.

## Die „Times“ über die Reise Tischiterins.

London, 3. Dez. Wie die „Times“ berichten, sei in den letzten beiden Tagen sehr viel sowohl von Währungs als auch von Sowjetrußland die Rede gewesen.

Soweit es sich um die Frage der Abrüstung handele, sei eine gemeinsame Politik noch nicht festgelegt worden. Einige Staaten drängen aus finanziellen oder anderen Gründen auf Beschleunigung, aber es sei offensichtlich, daß die Entwicklung in dieser Richtung sehr langsam vor sich gehen könne. Ausland stehe im Vordergrund dieses Programmes, denn solange Ausland auf gerüstet sei, könnten andere Nationen eine allgemeine Abrüstung nicht verantworten. Es gebe aber andere und zwingendere Gründe für die erneuten Besprechungen über Sowjetrußland. Tischiterins Besuch der westlichen Hauptstädte hätte eine Bedeutung, die immer klarer werde.

Es habe den Anschein, als ob Deutschland auf Grund des Rapallo-Vertrages früher mit Sowjetrußland Abmachungen über eine gemeinsame Politik gegen den Völkerbund und gegen Polen getroffen habe.

Weder über das Saarregime noch über die Vereitigung der Militärkontrollkommission und erst recht nicht über die Verfertigung der Besatzungstruppen ist eine Einigung zu Stande gekommen. Man will über all diese Fragen wieder einmal eine Konferenz abhalten und diese erst im Februar, wenn noch menschlichen Ermessen der Aufschubemotiv Deutschland für den Völkerbund bereits vorliegt und somit auch das letzte Dummittel ausgefallen ist, daß die deutsche Regierung aus den Verhandlungen in Locarno heraus noch in der Hand hält. Ist es im Februar so, so kann man dann allen deutschen Wünschen wieder unbeforgt die letzte Schulter zeigen.

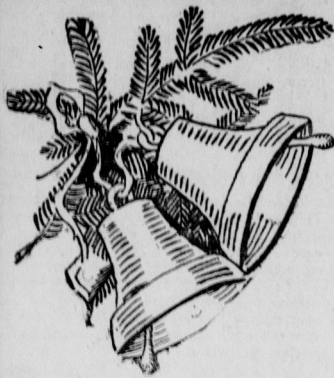
Wenn Herr Stresemann auch noch so optimistisch ist, so dürfte Herr Luthy doch etwas anderen Optimismus Raum geben, da er weitgehend bis Locarno die Realität zeigte, die Dinge zu sein, wie sie sind. Nicht einmal die Aufschubemotiv eine Regelung gefunden, obwohl in dem andauernden diplomatischen Austausch mächtig die genügende Klärung darüber ergibt war, was Deutschland für die Weiterentwicklung seiner Aufsicht notwendig hat. Da ist die Aufhebung der Erdmanns - 80, die deutschen Flieger das Lieberfliegen und die Beteiligung im belgischen Gebiet überhaupt verbleibt, da sind die Besatzungen für den Bau von Aufschubemotiv, da ist das unumgängliche Garantiefomitee mit seinen ewigen, die deutsche Produktion föhrenden Kontrollen und da ist außerdem das Anlageverbot für nicht geeignete Anlageausbepläne im belgischen Gebiet. Man hätte diesen deutschen Forderungen nur daß in London entgegenkommen werden, dann hätte man wirklich etwas von dem Bestreben merken lassen, im berühmten Geiste von Locarno zu handeln. Aber nein, auch alles dies bleibt noch einer So underkonferenz vorbehalten, die allerdings — und das ist das einzige Erfreuliche — in aller Kürze in Paris zusammentreten soll. Erst wenn das Ergebnis dieser Konferenz feststeht, wird man das Ergebnis der Londoner Besprechung einigermaßen beurteilen können, und auch dieses Ergebnis ist auf jeden Fall nur ein mageres Ding, angeht der großen Erwartungen, die auf deutscher Regierungseite gehegt wurden, als die deutschen Delegationsführer bereits von unerblidlichen Freundschafterklärungen aus Locarno zurückkehrten.

Vor der Abreise der deutschen Delegation nach Locarno habe Tischiterin sich hieran rasch erinnert. Der Preis, den er für eine unvollständige Freilassung Deutschlands bezahlt habe, sei die Annahme eines ungünstigen Handelsvertrages mit Deutschland, Kredit bis zu einer Höhe von 100 Millionen Goldmark für den Kauf von deutschen Waren und — das sei das Wichtigste: eine Art von Rückversicherungsvertrag, der Deutschland verpflichte, nicht ein gegen Ausland gerichtetes Bündnis zu schließen, noch sonst eine gegen Ausland feindliche Koalition beizutreten. Diese deutsch-russische Abrede hätte auf die französischen und britischen Delegierten in Locarno seinen besonderen Eindruck gemacht, denn es sei die Versicherung gegeben worden, daß die in Locarno getroffenen Abmachungen nicht gegen Ausland richten könnten. Im Gegenteil habe man die Hoffnung ausgesprochen, daß

Sowjetrußland Deutschland in den Völkerbund folgen werde. Tischiterins Unwissenheit in Frankreich habe große Bedeutung gehabt. Es sei festgestellt worden, daß seine Haltung gegen den Völkerbund nicht halb so ablehnend sei, wie man es aus seinen öffentlichen Versicherungen erwartet hätte. Man habe ihm gesagt, daß Ausland noch gewisse Bedingungen erfüllen müsse, bevor irgend eine wirkliche Annäherung möglich sei.







# Unser diesjähriger billiger Weihnachts-Verkauf

hat begonnen  
und dauert ununterbrochen bis 24. Dezember 1921.  
(Geschäftsstunden von 8—7 Uhr.)

**Teppiche — Vorlagen — Brücken** in nur erstklassigen Fabrikaten zu den festgesetzten Mindestpreisen.

Kokos-Läufer und Matten, Gardinen, Stores, Kanten und  
Garnituren. Reise-, Schlaf-, Tisch- und Divandecken, Felle,  
Wollwaren, Trikotagen, Strümpfe, Handschuhe, Schirme.

**Handarbeiten** vorgezeichnet, angefangen und fertig gearbeitet. **Strick- u. Handarbeitsgarne** in bewährten Marken' zu den billigsten Tagespreisen.

## Otto Dobkowitz, Merseburg Entenplan Nr. 8.

Das Haus der großen Auswahl :: der guten Qualitäten :: der billigen Preise.

**Herzlichsten Dank!**  
meiner werthen Stadt- und Landkundschaft für die Treue, welche sie während meiner langen Krankheit bewiesen hat.  
Aus diesem Anlass erlaube ich mir aus Dankbarkeit jedem meiner werthen Kundschaft, die am **Freitag, Sonnabend und Sonntag** bei mir einen Einkauf (Zucker u. Fettware ausgeschlossen) über **6 Mk. 3.** — macht eine Tafel gute Schokolade oder  $\frac{1}{2}$  Pfd. Kakao, über **6 Mk. 6.** — eine Tafel gute Schokolade u. d.  $\frac{1}{2}$  Pfd. Kakao zu überreichen.  
Von diesem Tage an habe ich das Vergnügen selbst wieder zu bedienen und beim alten Geschäftsprinzip zu bleiben, preiswerte und gute Ware zu verabfolgen.  
Mit aller Hochachtung  
**Kaffeerösterei O. Traudorf**  
Kolonial- und Materialwaren. Neumarkt 6.

**Gasthaus Neusa.**  
Sonnabend, den 3. d. Mts.  
**Preisskat.**  
Sonntag, den 6. d. Mts.  
**Pfannkuchenschmaus.**  
Von abends 7 Uhr an: Ballmusik.  
Es ladet freundlich ein **Paul Köhler.**



**Modelschlitten**  
5- 6- 7<sup>50</sup> 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup>  
**Ski, Skischuhe**  
**10% Weihnachtsermäß.**  
**Sporthaus Käther**  
Ecke Kleine Bäckerstraße 1

**Eiserne Kinderbettstellen**  
mit und ohne Auflegemattlage  
in reichster Auswahl von 21 M. an  
empfehle  
**Otto Bretschneider**  
Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

**Große Auswahl in Einkaufsbenteln.**  
reine Kindleder, von 4 Mark an.  
Sommer 1 hat neues Schwabengewebe und 1 gezeichnetes Karthausgewebe zu verkaufen.  
**H. Rande,**  
Gartenstraße 13.  
**Mädel**  
von ganz bestimmten (2) Stück, verziert mit allen Arbeiten, auch Buchen, Laminieren u. dgl. Einlaufen zum 15. Sep. Off. u. K. Z. 1000 an die Exp. d. Bl.  
**Giedelungsplan**  
von 2000 qm. 2800 qm. 3500 qm. 4000 qm. 4500 qm. 5000 qm. 5500 qm. 6000 qm. 6500 qm. 7000 qm. 7500 qm. 8000 qm. 8500 qm. 9000 qm. 9500 qm. 10000 qm. 10500 qm. 11000 qm. 11500 qm. 12000 qm. 12500 qm. 13000 qm. 13500 qm. 14000 qm. 14500 qm. 15000 qm. 15500 qm. 16000 qm. 16500 qm. 17000 qm. 17500 qm. 18000 qm. 18500 qm. 19000 qm. 19500 qm. 20000 qm. 20500 qm. 21000 qm. 21500 qm. 22000 qm. 22500 qm. 23000 qm. 23500 qm. 24000 qm. 24500 qm. 25000 qm. 25500 qm. 26000 qm. 26500 qm. 27000 qm. 27500 qm. 28000 qm. 28500 qm. 29000 qm. 29500 qm. 30000 qm. 30500 qm. 31000 qm. 31500 qm. 32000 qm. 32500 qm. 33000 qm. 33500 qm. 34000 qm. 34500 qm. 35000 qm. 35500 qm. 36000 qm. 36500 qm. 37000 qm. 37500 qm. 38000 qm. 38500 qm. 39000 qm. 39500 qm. 40000 qm. 40500 qm. 41000 qm. 41500 qm. 42000 qm. 42500 qm. 43000 qm. 43500 qm. 44000 qm. 44500 qm. 45000 qm. 45500 qm. 46000 qm. 46500 qm. 47000 qm. 47500 qm. 48000 qm. 48500 qm. 49000 qm. 49500 qm. 50000 qm. 50500 qm. 51000 qm. 51500 qm. 52000 qm. 52500 qm. 53000 qm. 53500 qm. 54000 qm. 54500 qm. 55000 qm. 55500 qm. 56000 qm. 56500 qm. 57000 qm. 57500 qm. 58000 qm. 58500 qm. 59000 qm. 59500 qm. 60000 qm. 60500 qm. 61000 qm. 61500 qm. 62000 qm. 62500 qm. 63000 qm. 63500 qm. 64000 qm. 64500 qm. 65000 qm. 65500 qm. 66000 qm. 66500 qm. 67000 qm. 67500 qm. 68000 qm. 68500 qm. 69000 qm. 69500 qm. 70000 qm. 70500 qm. 71000 qm. 71500 qm. 72000 qm. 72500 qm. 73000 qm. 73500 qm. 74000 qm. 74500 qm. 75000 qm. 75500 qm. 76000 qm. 76500 qm. 77000 qm. 77500 qm. 78000 qm. 78500 qm. 79000 qm. 79500 qm. 80000 qm. 80500 qm. 81000 qm. 81500 qm. 82000 qm. 82500 qm. 83000 qm. 83500 qm. 84000 qm. 84500 qm. 85000 qm. 85500 qm. 86000 qm. 86500 qm. 87000 qm. 87500 qm. 88000 qm. 88500 qm. 89000 qm. 89500 qm. 90000 qm. 90500 qm. 91000 qm. 91500 qm. 92000 qm. 92500 qm. 93000 qm. 93500 qm. 94000 qm. 94500 qm. 95000 qm. 95500 qm. 96000 qm. 96500 qm. 97000 qm. 97500 qm. 98000 qm. 98500 qm. 99000 qm. 99500 qm. 100000 qm. 100500 qm. 101000 qm. 101500 qm. 102000 qm. 102500 qm. 103000 qm. 103500 qm. 104000 qm. 104500 qm. 105000 qm. 105500 qm. 106000 qm. 106500 qm. 107000 qm. 107500 qm. 108000 qm. 108500 qm. 109000 qm. 109500 qm. 110000 qm. 110500 qm. 111000 qm. 111500 qm. 112000 qm. 112500 qm. 113000 qm. 113500 qm. 114000 qm. 114500 qm. 115000 qm. 115500 qm. 116000 qm. 116500 qm. 117000 qm. 117500 qm. 118000 qm. 118500 qm. 119000 qm. 119500 qm. 120000 qm. 120500 qm. 121000 qm. 121500 qm. 122000 qm. 122500 qm. 123000 qm. 123500 qm. 124000 qm. 124500 qm. 125000 qm. 125500 qm. 126000 qm. 126500 qm. 127000 qm. 127500 qm. 128000 qm. 128500 qm. 129000 qm. 129500 qm. 130000 qm. 130500 qm. 131000 qm. 131500 qm. 132000 qm. 132500 qm. 133000 qm. 133500 qm. 134000 qm. 134500 qm. 135000 qm. 135500 qm. 136000 qm. 136500 qm. 137000 qm. 137500 qm. 138000 qm. 138500 qm. 139000 qm. 139500 qm. 140000 qm. 140500 qm. 141000 qm. 141500 qm. 142000 qm. 142500 qm. 143000 qm. 143500 qm. 144000 qm. 144500 qm. 145000 qm. 145500 qm. 146000 qm. 146500 qm. 147000 qm. 147500 qm. 148000 qm. 148500 qm. 149000 qm. 149500 qm. 150000 qm. 150500 qm. 151000 qm. 151500 qm. 152000 qm. 152500 qm. 153000 qm. 153500 qm. 154000 qm. 154500 qm. 155000 qm. 155500 qm. 156000 qm. 156500 qm. 157000 qm. 157500 qm. 158000 qm. 158500 qm. 159000 qm. 159500 qm. 160000 qm. 160500 qm. 161000 qm. 161500 qm. 162000 qm. 162500 qm. 163000 qm. 163500 qm. 164000 qm. 164500 qm. 165000 qm. 165500 qm. 166000 qm. 166500 qm. 167000 qm. 167500 qm. 168000 qm. 168500 qm. 169000 qm. 169500 qm. 170000 qm. 170500 qm. 171000 qm. 171500 qm. 172000 qm. 172500 qm. 173000 qm. 173500 qm. 174000 qm. 174500 qm. 175000 qm. 175500 qm. 176000 qm. 176500 qm. 177000 qm. 177500 qm. 178000 qm. 178500 qm. 179000 qm. 179500 qm. 180000 qm. 180500 qm. 181000 qm. 181500 qm. 182000 qm. 182500 qm. 183000 qm. 183500 qm. 184000 qm. 184500 qm. 185000 qm. 185500 qm. 186000 qm. 186500 qm. 187000 qm. 187500 qm. 188000 qm. 188500 qm. 189000 qm. 189500 qm. 190000 qm. 190500 qm. 191000 qm. 191500 qm. 192000 qm. 192500 qm. 193000 qm. 193500 qm. 194000 qm. 194500 qm. 195000 qm. 195500 qm. 196000 qm. 196500 qm. 197000 qm. 197500 qm. 198000 qm. 198500 qm. 199000 qm. 199500 qm. 200000 qm. 200500 qm. 201000 qm. 201500 qm. 202000 qm. 202500 qm. 203000 qm. 203500 qm. 204000 qm. 204500 qm. 205000 qm. 205500 qm. 206000 qm. 206500 qm. 207000 qm. 207500 qm. 208000 qm. 208500 qm. 209000 qm. 209500 qm. 210000 qm. 210500 qm. 211000 qm. 211500 qm. 212000 qm. 212500 qm. 213000 qm. 213500 qm. 214000 qm. 214500 qm. 215000 qm. 215500 qm. 216000 qm. 216500 qm. 217000 qm. 217500 qm. 218000 qm. 218500 qm. 219000 qm. 219500 qm. 220000 qm. 220500 qm. 221000 qm. 221500 qm. 222000 qm. 222500 qm. 223000 qm. 223500 qm. 224000 qm. 224500 qm. 225000 qm. 225500 qm. 226000 qm. 226500 qm. 227000 qm. 227500 qm. 228000 qm. 228500 qm. 229000 qm. 229500 qm. 230000 qm. 230500 qm. 231000 qm. 231500 qm. 232000 qm. 232500 qm. 233000 qm. 233500 qm. 234000 qm. 234500 qm. 235000 qm. 235500 qm. 236000 qm. 236500 qm. 237000 qm. 237500 qm. 238000 qm. 238500 qm. 239000 qm. 239500 qm. 240000 qm. 240500 qm. 241000 qm. 241500 qm. 242000 qm. 242500 qm. 243000 qm. 243500 qm. 244000 qm. 244500 qm. 245000 qm. 245500 qm. 246000 qm. 246500 qm. 247000 qm. 247500 qm. 248000 qm. 248500 qm. 249000 qm. 249500 qm. 250000 qm. 250500 qm. 251000 qm. 251500 qm. 252000 qm. 252500 qm. 253000 qm. 253500 qm. 254000 qm. 254500 qm. 255000 qm. 255500 qm. 256000 qm. 256500 qm. 257000 qm. 257500 qm. 258000 qm. 258500 qm. 259000 qm. 259500 qm. 260000 qm. 260500 qm. 261000 qm. 261500 qm. 262000 qm. 262500 qm. 263000 qm. 263500 qm. 264000 qm. 264500 qm. 265000 qm. 265500 qm. 266000 qm. 266500 qm. 267000 qm. 267500 qm. 268000 qm. 268500 qm. 269000 qm. 269500 qm. 270000 qm. 270500 qm. 271000 qm. 271500 qm. 272000 qm. 272500 qm. 273000 qm. 273500 qm. 274000 qm. 274500 qm. 275000 qm. 275500 qm. 276000 qm. 276500 qm. 277000 qm. 277500 qm. 278000 qm. 278500 qm. 279000 qm. 279500 qm. 280000 qm. 280500 qm. 281000 qm. 281500 qm. 282000 qm. 282500 qm. 283000 qm. 283500 qm. 284000 qm. 284500 qm. 285000 qm. 285500 qm. 286000 qm. 286500 qm. 287000 qm. 287500 qm. 288000 qm. 288500 qm. 289000 qm. 289500 qm. 290000 qm. 290500 qm. 291000 qm. 291500 qm. 292000 qm. 292500 qm. 293000 qm. 293500 qm. 294000 qm. 294500 qm. 295000 qm. 295500 qm. 296000 qm. 296500 qm. 297000 qm. 297500 qm. 298000 qm. 298500 qm. 299000 qm. 299500 qm. 300000 qm. 300500 qm. 301000 qm. 301500 qm. 302000 qm. 302500 qm. 303000 qm. 303500 qm. 304000 qm. 304500 qm. 305000 qm. 305500 qm. 306000 qm. 306500 qm. 307000 qm. 307500 qm. 308000 qm. 308500 qm. 309000 qm. 309500 qm. 310000 qm. 310500 qm. 311000 qm. 311500 qm. 312000 qm. 312500 qm. 313000 qm. 313500 qm. 314000 qm. 314500 qm. 315000 qm. 315500 qm. 316000 qm. 316500 qm. 317000 qm. 317500 qm. 318000 qm. 318500 qm. 319000 qm. 319500 qm. 320000 qm. 320500 qm. 321000 qm. 321500 qm. 322000 qm. 322500 qm. 323000 qm. 323500 qm. 324000 qm. 324500 qm. 325000 qm. 325500 qm. 326000 qm. 326500 qm. 327000 qm. 327500 qm. 328000 qm. 328500 qm. 329000 qm. 329500 qm. 330000 qm. 330500 qm. 331000 qm. 331500 qm. 332000 qm. 332500 qm. 333000 qm. 333500 qm. 334000 qm. 334500 qm. 335000 qm. 335500 qm. 336000 qm. 336500 qm. 337000 qm. 337500 qm. 338000 qm. 338500 qm. 339000 qm. 339500 qm. 340000 qm. 340500 qm. 341000 qm. 341500 qm. 342000 qm. 342500 qm. 343000 qm. 343500 qm. 344000 qm. 344500 qm. 345000 qm. 345500 qm. 346000 qm. 346500 qm. 347000 qm. 347500 qm. 348000 qm. 348500 qm. 349000 qm. 349500 qm. 350000 qm. 350500 qm. 351000 qm. 351500 qm. 352000 qm. 352500 qm. 353000 qm. 353500 qm. 354000 qm. 354500 qm. 355000 qm. 355500 qm. 356000 qm. 356500 qm. 357000 qm. 357500 qm. 358000 qm. 358500 qm. 359000 qm. 359500 qm. 360000 qm. 360500 qm. 361000 qm. 361500 qm. 362000 qm. 362500 qm. 363000 qm. 363500 qm. 364000 qm. 364500 qm. 365000 qm. 365500 qm. 366000 qm. 366500 qm. 367000 qm. 367500 qm. 368000 qm. 368500 qm. 369000 qm. 369500 qm. 370000 qm. 370500 qm. 371000 qm. 371500 qm. 372000 qm. 372500 qm. 373000 qm. 373500 qm. 374000 qm. 374500 qm. 375000 qm. 375500 qm. 376000 qm. 376500 qm. 377000 qm. 377500 qm. 378000 qm. 378500 qm. 379000 qm. 379500 qm. 380000 qm. 380500 qm. 381000 qm. 381500 qm. 382000 qm. 382500 qm. 383000 qm. 383500 qm. 384000 qm. 384500 qm. 385000 qm. 385500 qm. 386000 qm. 386500 qm. 387000 qm. 387500 qm. 388000 qm. 388500 qm. 389000 qm. 389500 qm. 390000 qm. 390500 qm. 391000 qm. 391500 qm. 392000 qm. 392500 qm. 393000 qm. 393500 qm. 394000 qm. 394500 qm. 395000 qm. 395500 qm. 396000 qm. 396500 qm. 397000 qm. 397500 qm. 398000 qm. 398500 qm. 399000 qm. 399500 qm. 400000 qm. 400500 qm. 401000 qm. 401500 qm. 402000 qm. 402500 qm. 403000 qm. 403500 qm. 404000 qm. 404500 qm. 405000 qm. 405500 qm. 406000 qm. 406500 qm. 407000 qm. 407500 qm. 408000 qm. 408500 qm. 409000 qm. 409500 qm. 410000 qm. 410500 qm. 411000 qm. 411500 qm. 412000 qm. 412500 qm. 413000 qm. 413500 qm. 414000 qm. 414500 qm. 415000 qm. 415500 qm. 416000 qm. 416500 qm. 417000 qm. 417500 qm. 418000 qm. 418500 qm. 419000 qm. 419500 qm. 420000 qm. 420500 qm. 421000 qm. 421500 qm. 422000 qm. 422500 qm. 423000 qm. 423500 qm. 424000 qm. 424500 qm. 425000 qm. 425500 qm. 426000 qm. 426500 qm. 427000 qm. 427500 qm. 428000 qm. 428500 qm. 429000 qm. 429500 qm. 430000 qm. 430500 qm. 431000 qm. 431500 qm. 432000 qm. 432500 qm. 433000 qm. 433500 qm. 434000 qm. 434500 qm. 435000 qm. 435500 qm. 436000 qm. 436500 qm. 437000 qm. 437500 qm. 438000 qm. 438500 qm. 439000 qm. 439500 qm. 440000 qm. 440500 qm. 441000 qm. 441500 qm. 442000 qm. 442500 qm. 443000 qm. 443500 qm. 444000 qm. 444500 qm. 445000 qm. 445500 qm. 446000 qm. 446500 qm. 447000 qm. 447500 qm. 448000 qm. 448500 qm. 449000 qm. 449500 qm. 450000 qm. 450500 qm. 451000 qm. 451500 qm. 452000 qm. 452500 qm. 453000 qm. 453500 qm. 454000 qm. 454500 qm. 455000 qm. 455500 qm. 456000 qm. 456500 qm. 457000 qm. 457500 qm. 458000 qm. 458500 qm. 459000 qm. 459500 qm. 460000 qm. 460500 qm. 461000 qm. 461500 qm. 462000 qm. 462500 qm. 463000 qm. 463500 qm. 464000 qm. 464500 qm. 465000 qm. 465500 qm. 466000 qm. 466500 qm. 467000 qm. 467500 qm. 468000 qm. 468500 qm. 469000 qm. 469500 qm. 470000 qm. 470500 qm. 471000 qm. 471500 qm. 472000 qm. 472500 qm. 473000 qm. 473500 qm. 474000 qm. 474500 qm. 475000 qm. 475500 qm. 476000 qm. 476500 qm. 477000 qm. 477500 qm. 478000 qm. 478500 qm. 479000 qm. 479500 qm. 480000 qm. 480500 qm. 481000 qm. 481500 qm. 482000 qm. 482500 qm. 483000 qm. 483500 qm. 484000 qm. 484500 qm. 485000 qm. 485500 qm. 486000 qm. 486500 qm. 487000 qm. 487500 qm. 488000 qm. 488500 qm. 489000 qm. 489500 qm. 490000 qm. 490500 qm. 491000 qm. 491500 qm. 492000 qm. 492500 qm. 493000 qm. 493500 qm. 494000 qm. 494500 qm. 495000 qm. 495500 qm. 496000 qm. 496500 qm. 497000 qm. 497500 qm. 498000 qm. 498500 qm. 499000 qm. 499500 qm. 500000 qm. 500500 qm. 501000 qm. 501500 qm. 502000 qm. 502500 qm. 503000 qm. 503500 qm. 504000 qm. 504500 qm. 505000 qm. 505500 qm. 506000 qm. 506500 qm. 507000 qm. 507500 qm. 508000 qm. 508500 qm. 509000 qm. 509500 qm. 510000 qm. 510500 qm. 511000 qm. 511500 qm. 512000 qm. 512500 qm. 513000 qm. 513500 qm. 514000 qm. 514500 qm. 515000 qm. 515500 qm. 516000 qm. 516500 qm. 517000 qm. 517500 qm. 518000 qm. 518500 qm. 519000 qm. 519500 qm. 520000 qm. 520500 qm. 521000 qm. 521500 qm. 522000 qm. 522500 qm. 523000 qm. 523500 qm. 524000 qm. 524500 qm. 525000 qm. 525500 qm. 526000 qm. 526500 qm. 527000 qm. 527500 qm. 528000 qm. 528500 qm. 529000 qm. 529500 qm. 530000 qm. 530500 qm. 531000 qm. 531500 qm. 532000 qm. 532500 qm. 533000 qm. 533500 qm. 534000 qm. 534500 qm. 535000 qm. 535500 qm. 536000 qm. 536500 qm. 537000 qm. 537500 qm. 538000 qm. 538500 qm. 539000 qm. 539500 qm. 540000 qm. 540500 qm. 541000 qm. 541500 qm. 542000 qm. 542500 qm. 543000 qm. 543500 qm. 544000 qm. 544500 qm. 545000 qm. 545500 qm. 546000 qm. 546500 qm. 547000 qm. 547500 qm. 548000 qm. 548500 qm. 549000 qm. 549500 qm. 550000 qm. 550500 qm. 551000 qm. 551500 qm. 552000 qm. 552500 qm. 553000 qm. 553500 qm. 554000 qm. 554500 qm. 555000 qm. 555500 qm. 556000 qm. 556500 qm. 557000 qm. 557500 qm. 558000 qm. 558500 qm. 559000 qm. 559500 qm. 560000 qm. 560500 qm. 561000 qm. 561500 qm. 562000 qm. 562500 qm. 56

Optimismus und Verzweiflung bei uns und in Amerika.

Von Edm. Klein-Schmidt, New-York.

Daß in den jungen Vereinigten Staaten von Amerika die Lebensstimmung eine andere ist als im alten Europa, merkt man schon nach Verlassen des Schiffes im New Yorker Hafen. Die Menschen, die sogar die Sprache, die sie sprechen, sind optimistischer, einfacher, energiegeladener. Sie fühlen haben sie das Gefühl, 'All right' bei der Hand. Die Wirtschaftskraft, die Amerika in so mächtigem Ausmaß entfaltet, hängt mit diesem jugendlichen, optimistischen Selbstglauben eng zusammen. Es ist überaus interessant, wie beide Eigenschaften, diese wirtschaftliche Schaffensfreudigkeit und Tatkraft, aber auch die optimistische Lebensauffassung in der Statistik ihrer Niederlagen finden.

Jeder gibt es nur wenig statistisch erfassbare Größen, deren Bewegung für den Selbstglauben eines Landes bezeichnend sind. Von diesen wenigen Ziffern sind diejenigen über die Anzahl der Selbstmorde und der Verbrechen aber mit am interessantesten und auffälligsten. In ihnen drückt sich das Ergebnis von Tat, Hoffungslosigkeit, Kränkung und Pessimismus und deren Verhältnis zur Stärke der Widerstandskraft in einer einzigen Zahl zusammen. Und diese Zahl hat keineswegs jedes Jahr eine andere zufällige Größe, wie man wohl meinen sollte, da doch jeder letzte Schritt von einer individuellen persönlichen Willensentscheidung abhängig ist. Jede Zeit und jedes Volk hat eine eigene Selbstmordrate, die sich so wunderbar kontinuierlich ohne Sprünge von Jahr zu Jahr entwickelt, daß der Statistiker am Schlußbericht mit einer Genauigkeit von oft mehr als 90 Prozent im voraus sagen kann, wieviel Selbstmorde im neuen Jahr 3. B. in Deutschland stattfinden werden. Viele der so vom Statistiker vorausgesagten Selbstmordtaten sind zu solcher Stunde wahrheitsgemäß noch lediglich beim Selbstmörder und seinen nächsten Angehörigen bekannt, durch das sie die Selbstmordrate ihres Volkes im neuen Jahr erfüllen werden.

Im Jahresjahre der Not 1923 kamen in Deutschland 13 229 Selbstmorde vor, davon entfielen 8954 auf Männer und 4274 auf Frauen. Die öffentliche Meinung glaubt nun, diese Zahl des Inflationssjahres müsse entsprechend der entsetzlichen wirtschaftlichen Not und der durch sie hervorgerufenen Verwirrung größer sein als in früheren Jahren und vor allem größer als in der schönen Vorkriegszeit. Doch die Statistik gibt uns andere Antworten. Sie zeigt uns, daß wir im Jahresjahre 1923 eine weit niedrigere Selbstmordrate hatten als in wirtschaftlich glänzender 1913.

Ist das nicht überraschend? Ist es nicht ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, daß in Zeiten einer großen äußeren Not die innere tiefere Widerstandsfähigkeit eines gesamten Volkes wächst, während äußerlich gute Zeiten leicht mehr handelsförmliche Menschen aufweisen können? Man beachte, wie das nämliche Geschick mit dem Leben auch psychisch besser fertig wird als das fröhliche. Besonders ist ja auch die Durchschnittsziffer der Frauen für jedes Lebensalter günstiger als die der Männer. Den Männern bleibt nur der schmerzliche Trost, daß sie dafür überall in der ganzen Welt seit urdenklichen Zeiten um einige Prozent häufiger geboren worden als die Frauen.

Die Amerikaner haben im Geburtenüberschuß der Frauen über die Männer ziemlich hinter uns zurück. Sie brachten es von 1915, dem Ausgangspunkt einer annähernd vollständigen Geburtenstille, bis 1922 nur zu 105,5 und 105,9 Anabengeburt auf je 100 Mädchengeburten gegen 107-108: 100 in Deutschland.

Die amerikanische Selbstmordrate unterscheidet sich von der deutschen aber außerordentlich zugunsten der Deutschen. Während wir fast Vorkriegszeitlich 1923 nur mit 21,4 Selbstmorden pro 100 000 Einwohner gekennet sind, betrug die amerikanische Selbstmordrate dabei nur die Hälfte der deutschen, nämlich 1922: 11,9 pro 100 000 Einwohner. Auch sie hat gegenüber der Vorkriegszeit erheblich abgenommen, 1913 betrug sie noch 15,8, 1914 sogar 16,6. Der wachsende Optimismus scheint also trotz der bösen Kriegsjahre eine internationale Erscheinung zu sein.

Während bei uns die Frauenelbstmorde immerhin etwa 50 Prozent ausmachen, liegen 3. B. in Amerika 82,9 männliche pro 2617 weibliche Selbstmorde gegenüber. Diese Statistik stimmt mit der Beobachtung und dem Urteil vieler Deutschen, die ich gesprochen habe, überein, wonach nämlich die amerikanische Frau 'leider', 'praktischer', 'nüchtern' benannt ist als die deutsche und nicht alles gleich so schwer nimmt wie unsere Frauen.

Von höchstem Interesse ist die Tatsache, daß die am schärfsten voneinander unterscheidbaren Bevölkerungen in Amerika, nämlich die Weißen und die farbigen, vollkommen verschiedene Selbstmordraten haben. Das zeigt von einer tiefen psychischen Verschiedenheit, die unüberwindlich trotz der einheitlichen äußeren Lebensbedingungen bestehen bleibt. Im Jahr 1922 war die Selbstmordrate der Weißen (immer auf 100 000 Einwohner) 12,7, die der farbigen 10,2, dagegen die der Chinesen ungeheuer hoch, nämlich 40,5, und die der Japaner 34,5.

Kommt der Optimismus der Amerikaner in einer sehr niedrigen Selbstmordrate deutlich zum Ausdruck, so zeigt die Zahl der Morde und Selbstmorde, daß man hier in verzweifelter Lebenslage eben nicht sich selber, sondern lieber einem anderen das Leben nimmt. Durch diese Auswüchse der Lebensenergie steigerte sie die Zahl der Morde und Selbstmorde in Amerika im Jahre 1923 bis zu 8,4 auf 100 000 Einwohner. Auch hier außerordentlich niedrig. Die Ehrlichkeit des Lebens vor Morde und Selbstmord ist in Deutschland also 3-4 mal größer als in Amerika. Das sind Höchstleistungen eines gemäßigteren Lebensstempels, die man sich gern gefallen läßt.

Also wider Erwarten eine neue erhebliche Abnahme gegenüber der Vorkriegszeit! Im Vergleich zu der ungeheuren hohen amerikanischen Selbstmordrate und Mordeziffer von 8,4 im Jahre 1923 ist unsere Ziffer von 2,7 im selben Jahre außerordentlich niedrig. Die Ehrlichkeit des Lebens vor Morde und Selbstmord ist in Deutschland also 3-4 mal größer als in Amerika. Das sind Höchstleistungen eines gemäßigteren Lebensstempels, die man sich gern gefallen läßt.

Table with 4 columns: Jahr, männliche, weibliche, zusammen pro 100 000 Einwohner. Rows for 1923, 1924, 1914.

Also wider Erwarten eine neue erhebliche Abnahme gegenüber der Vorkriegszeit! Im Vergleich zu der ungeheuren hohen amerikanischen Selbstmordrate und Mordeziffer von 8,4 im Jahre 1923 ist unsere Ziffer von 2,7 im selben Jahre außerordentlich niedrig. Die Ehrlichkeit des Lebens vor Morde und Selbstmord ist in Deutschland also 3-4 mal größer als in Amerika. Das sind Höchstleistungen eines gemäßigteren Lebensstempels, die man sich gern gefallen läßt.

Die Konkurrenz der englischen Kohle.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Unter der Auswirkung der dem englischen Kohlenexport gewährten Staatszuschüsse sind nach der amtlichen englischen Kohlenstatistik die englischen Kohlenlieferungen nach Deutschland von rund 222 000 T. im Januar 1925 von Monat zu Monat bis auf 287 925 T. im September 1925 und auf 246 000 T. im Oktober 1925 gestiegen.

Die Deutschnationale Volkspartei hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht: Unter der Auswirkung der dem englischen Kohlenexport gewährten Staatszuschüsse sind nach der amtlichen englischen Kohlenstatistik die englischen Kohlenlieferungen nach Deutschland von rund 222 000 T. im Januar 1925 von Monat zu Monat bis auf 287 925 T. im September 1925 und auf 246 000 T. im Oktober 1925 gestiegen.

Im Oktober 1925 gestiegen. Die dem englischen Kohlenexport gewährte staatliche Beihilfe beträgt 1 3 Sh. im Durchschnitt etwa 2 Sh. je Tonne. Infolge dieses ist es England möglich, nicht nur in den deutschen Küstengebieten, sondern auch in Wertlin, sowie in Süd- und Westdeutschland gegen schließliche bzw. westfälische Kohle in Konkurrenz zu treten und diese zu unterbieten. Hierdurch wird die ohnehin im deutschen Kohlenbergbau bestehende Krise wesentlich verschärft. Immer hat sich im Wettbewerb die Lage auf dem Kohlenmarkt infolge des Ausfalls der früheren polnischen Kohlenlieferungen vorübergehend etwas günstiger gestaltet, dahingegen erfuhr die besonders unglückliche Kohlenlage in Westdeutschland infolge der Preissteigerung im Ruhrgebiet infolge der Maßnahmen um über das Doppelte gegenüber dem Monatsdurchschnitt im ersten Halbjahr 1924 gestiegen, der Preissteigerung hat die Preissteigerung infolge der Ausbreitung des Krieges bereits unterschritten; die Liefer der wegen Abfassung angelegten Preissteigerung bewegt sich mit Schwankungen in aufsteigender Kurve; über ein Drittel aller Kohlen bei nicht-einrichtungen betroffen. Was geschieht die Reichsregierung zu tun, um die dem deutschen Kohlenbergbau aus der Subventionspolitik der englischen Regierung erwachsende Gefahr abzuwehren und um bei wachsender Arbeitslosigkeit und Not in den deutschen Bergbau des Kohlenbergbaus entgegenzutreten?

Schwere Sorgen!

Der Anstalts-Präsident berichtet, daß folgenden, an alle Polizeibehörden gerichteten Hunderlei des preussischen Ministers des Innern bekannt: Die Hebergabe des Denkmals für die Wehrkräfte (Gesellschaft des ehemaligen Königlich-Preussischen Grenadier-Regiments Nr. 4 am 11. 10. 1925) an dem Ort der jetzt mit Schulpötel besetzten, früheren Kasernen des Regiments ist unter anderem erfolgt, die eine Einrichtung des heiligen Landes herbeiführen und durch die dabei gestifteten neuen Stiftungen und verfassungsmäßigen Stellen die Teilnehmer der Feier, zumeist die hiesigen Beamten, in der Lage Verleihen werden, überaus auch eine Verlegung des den Beamten von der Schulpötel in der Nähe der gestifteten Gebäude herbeiführen.

Im Falle unzureichender Beauftragter ist es zu vermeiden und der Staat wie die Beamten der Schulpötel bezüglichen Entgeltungen und Unterhaltungen nicht wieder auszulagern, sehr ich mich zu meinen Beauftragten in der Ergänzung eines früheren Hunderlei des Reichs-Präsidenten an Beamten, hierdurch angeregt, daß Schulpötel-Beauftragte außer für die rein dienstlichen Zwecke nur für solche Beauftragungen zur Verfügung gestellt werden dürfen, die den Interessen der in der Unterbeauftragten Beauftragten dienen.

Was ist ein armer verunglückter Innenminister nicht alles für Sorgen hat, die ihm die Republik zu reiten. Im letzten Heft der Zeitung eine Stelle, die die in der Reichsregierung unter anderem erfolgt, die eine Einrichtung des heiligen Landes herbeiführen und durch die dabei gestifteten neuen Stiftungen und verfassungsmäßigen Stellen die Teilnehmer der Feier, zumeist die hiesigen Beamten, in der Lage Verleihen werden, überaus auch eine Verlegung des den Beamten von der Schulpötel in der Nähe der gestifteten Gebäude herbeiführen.

Die Lage der Deutschstämmigen in Polen.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Die im preussischen Reichstag eingebrachte Interpellation der Deutschnationalen wird darauf hin, daß die Deutschstämmigen in Polen durch die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind. Die Deutschnationalen werden auf die unzureichende Bildung des polnischen Volks sehr nachteilig betroffen sind.

Aus eigener Kraft.

Roman von Elisabeth Goebde.

38. Fortsetzung.

„Was ich mir schuldig bin, weiß ich selbst am besten.“ Sie sah ihn an, die Lippen zitterten nicht. „Doch mal“, fuhr sie in überhöflichem Ton fort, „was wenn du keine Tochter warst, was wenn ich keinen Schwager los würde, was wenn du nicht, du bist ja doch zum Glück in der Lage, dich zu auf den Klüppeln des Lebens nicht zu hingehen zu lassen.“

„Du wirst ja eben in eine Dachkammer und schlafen im Schlafsaal. Natürlich! Und dann sollst du mal sehen, was ich für eine Gebirgsbahn haben werde. Mit hübschen Alpen und herrlichen Gebirgen werden ja die weltberühmtesten Städte geschaffen. Ach, das wird 'ne Freude!'“

„Kannst du die. Du bist doch ein Mensch!“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

Seine Jünger verließen den verfallenen Auswanderer nicht. Er ging an die Hand des Mannes, legte sich an seinen Arm, und sprach: „Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Was ich mir schuldig bin, weiß ich selbst am besten.“ Sie sah ihn an, die Lippen zitterten nicht. „Doch mal“, fuhr sie in überhöflichem Ton fort, „was wenn du keine Tochter warst, was wenn ich keinen Schwager los würde, was wenn du nicht, du bist ja doch zum Glück in der Lage, dich zu auf den Klüppeln des Lebens nicht zu hingehen zu lassen.“

„Du wirst ja eben in eine Dachkammer und schlafen im Schlafsaal. Natürlich! Und dann sollst du mal sehen, was ich für eine Gebirgsbahn haben werde. Mit hübschen Alpen und herrlichen Gebirgen werden ja die weltberühmtesten Städte geschaffen. Ach, das wird 'ne Freude!'“

„Kannst du die. Du bist doch ein Mensch!“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

Seine Jünger verließen den verfallenen Auswanderer nicht. Er ging an die Hand des Mannes, legte sich an seinen Arm, und sprach: „Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“

„Du wirst mir doch nicht so leicht nachgeben.“ Hermann brach immer wieder in die Unterredung ein. „Das Essen macht ich schon selbst, haben wir ja gar nicht zu viel Kosten.“



# Der Sternenhimmel im Dezember.

# Aus dem Reich.

Dezember, der erste Monat des meteorologischen Winters, schließt, was die Witterung anbelangt, für die Erde die Hälfte im allgemeinen an den November an; das ausgedehnte ozeanische Depressionsgebiet erstreckt seine Einflüsse bis tief in Mitteleuropa. Nach Mitte des Monats tritt in vielen Fällen aus Osten oder Nordosten ein Hoch auf, das die Temperatur in Mitteleuropa schnell fallen läßt. Die dritte Hälfte des Monats gilt als sehr schneereich, wiewohl das letzte Viertel lehrt, daß es auch hier Ausnahmen gibt, denn kaum eine Station meldete Schnee.

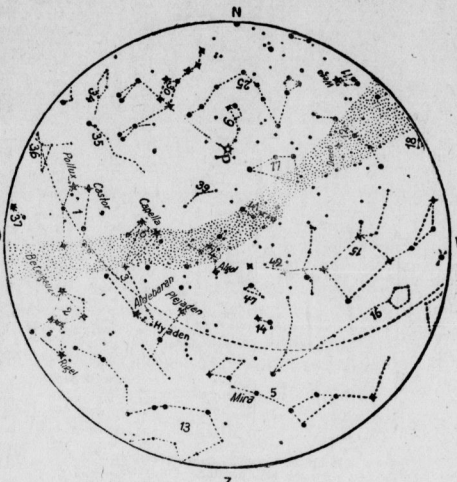
Die größte Kälte pflegt, wenn auch Dezember der dunkelste der Monate ist, erst im Januar erreicht zu werden. Der

Sauernregel nach wird der Winter kalt, wenn der Dezember schneereich ist. Frost ohne Schnee im Dezember soll jedoch schnell vorübergehen.

Dezember ist der langen Nächte wegen für astronomische Beobachtungen sehr gut geeignet. Der Sternenhimmel leuchtet in wunderbarer Pracht. Schon in den ersten Abendstunden erscheinen die schönsten Sternbilder der Orion-Sterngruppe. Später geht der kleine Hund auf, und gegen Mitternacht der Große Hund mit dem beleuchtenden Sirius.

Die Milchstraße läuft vom Osten nach dem Zenith und von da nach Nordwesten.

Unsere Karte gibt die Stellung folgender Sternbilder:



- 1 Zwillinge 2 Orion 3 Eter 4 Perseus
- 5 Waage 6 Fuhrmann 9 Kleiner Bär
- 11 Leyer 12 Schwan 13 Erdmannus 14 Widder
- 15 Regulus 16 Fische 17 Cepheus 18 Del. hin
- 25 Drache 30 Großer Bär 34 Kleiner Löwe
- 35 Luchs 39 Giraffe 41 Cassiopeia 42 Andromeda 47 Dreck

Der Planet Merkur, in der ersten Zeit unsichtbar, ist am Ende des Monats im Südosten wieder gut zu beobachten. Venus ist Abendstern; dieser Vespertingelplanet der Wablonier erreicht in diesem Monat einen wunderbaren Glanz. Mars steht am stillen Morgenhimmel und begegnet am 10. Saturn. Jupiter ist am Abendhimmel zwei Stunden zu sehen. Zu Ende des Monats geht Saturn ungefähr 4 Uhr morgens

auf. Am 22. tritt Saturn aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbock, womit er seine größte südliche Abweichung vom Äquator erreicht hat; der Winter des Kalenders hat angefangen.

Sterngruppen: Am 6. (sehr hoch am Himmel und langsam, 7-18. Orionband (die aus den Zwillingen fallen), 18. (sehr rasch fallend).

## Der Winter im Sprichwort.

Auch über den Winter gibt es viele Sprichwörter und so genannte Wänterregeln. Im allgemeinen wärmen sich die Vögel, wenn der Winter, der fähig Schnee und auch Kälte bringt, nur darf er im Frühjahr nicht zu lange dauern. In Waldgebieten heißt es vielfach: „Schwacher Baig am Walde zeigt an des Winters Milde“, aber auch: „Je stärker im Walde die Bäume nadeln, desto härter wird die Winterpause.“ Kommen in der winterlichen Jahreszeit noch Gewitter vor, so wird dies als ein Zeichen angesehen, daß strenge Kälte droht, und so heißt es auch in einer Wetterregel der Vögel: „Dummer im Winterquartal, bringt Kälte ohne Zahl.“ Auf einen Winter mit strenger Kälte und viel Schnee soll nach Beobachtungen von Vögelweibern meist ein fruchtbarer Sommer folgen und deshalb lautet auch ein Sprichwort: „Auf harten Winters folgt gut Sommerfrucht“, und weiter: „Viel Schnee, viel Getre.“ Oft ist be-

obachtet worden, daß ein weicher Vorwinter einen strengen und langandauernden Nachwinter nach sich zieht. Aus diesem Grunde heißt es: „Bleibt der Vorwinter aus, kommt der Nachwinter mit Hagl und Beaus“, oder auch: „Der Winter bleibt nicht aus, kommt er nicht früh, so kommt er spät ins Haus.“ Für den Landmann ist der Winter die Zeit, in der er sich ein wenig von der Last der sommerlichen Arbeit ausruhen kann, und wiederum auch die, in der verzeht wird, was im Sommer herangereift und herangemadert ist. Das kommt in den Sprichwörtern zum Ausdruck: „Der Winter ist ein Verzeher und der Sommer ein Veseher“, „Winter und Sommer haben verschiedene Sinnen, der Winter muß vergehen und der Sommer geminnen“ und: „Der Winter ist ein hungrig' Mann, er fragt: was hast du im Sommer geessen?“ Andere Sprichwörter, die sich auf den Winter beziehen, sind die: „Winter weich — Airohof reich“, „Heller Mond und strenger Käl' lange nicht zusammenhäng' und: „Wenn man den Winter soll loben, so muß er frieren und toben.“

und die allen Feinden der Freiheit, den Hältern des menschlichen Geschlechtes, die Waffen führen. Deutschen wir uns nicht! Ein jeder hat hierbei seinen Anteil, jeder hat Waffen zu diesem Kampf der Eige wider die Unfreiheit geliefert. Doch mit langweiligen Moralpredigten will uns heute nicht geholfen, wo die Beunruhigung bereits so groß geworden ist, auch fehlt uns hierzu die Zeit. Befreiung auf die aller-einfachsten Tatsachen der Welt, die vor aller Augen liegen, ist nötig und dazu wird Einsicht erfordert, weiter nichts. Einsicht ist zwar heute selten anzutreffen. Wenn es aber ernst ist um das Deutsche Volk, der lasse sich von Kant belehren: „Die wahre Weisheit ist die Begleiterin der Einsicht. Sie macht gemeinlich die großen Zurücksetzungen der Geistesfreiheit entbehrlich, und ihre Zweite bedürfen nicht bloße Mittel, die immer mehr in aller Menschen Gewalt liegen können.“ Dem Mut, der dazu gehört, Angereimbelten fortzuschleppen, gebiete man, sich an der Einsicht hinzuzugesellen und der „Umgebung“ den Rücken zu kehren. Was hier aber vor aller Augen als allereinfachste Tatsache liegt, das ist die Antwort auf die Frage, wer wir in der Welt eigentlich selbst unter all den anderen Völkern sind. Und diese Antwort sind wir gewillt, uns nicht vom ersten besten Art- und Gemütsfremden, der uns doch nicht verstehen kann, erteilen zu lassen. Auch hat jeder das Recht dazu vertriebt, der seine graue Wehrnasse gegen eine Parteilichkeit eintauchte oder der den allgemeinen Willkür, wo der Beste immer am meisten zu verlieren hat, als Ideal verfolgt. Diejenigen allein sind zur Antwort auf diese einseitige Frage zuständig, die dem „Deutschen“ ihr Leben opfernd und diesem Worte Inhalt und Leben einflößen. Vor vierhundert Jahren behauptete Dr. Martin Luther: „Im Geist und Gewissen sind wir die allerfreiesten von aller Menschheit!“ Welches andere Volk könnte wohl daselbe von sich behaupten? Der Engländer offenbart diese „Freiheit des Gewissens und des Geistes“ für eine „Freiheit der Meere“, wie er sie wünscht. Die Franzosen sind gekleidet, wie Nichts uns behagt, weil sie die Persönlichkeit überbringend, die Freiheit wollten.“ „Die Deutschen“, meint Gambetta, „dürfen nicht anführen, umgekehrt zu verfahren.“ „Das Reich des Rechts“, wie Nichts sagt, „soll in ihnen von der ausgebildeten, persönlichen individuellen Freiheit ausgehen; nicht umgekehrt. Es kann nur von den Deutschen errichtet werden.“ Zu diesem „Reich des Rechts“ stellt bei den Deutschen Goethe die Voraussetzung fest, wenn er behauptet: „Der Deutsche hat Freiheit der Befinnung.“ Hundert andere könnte man noch anführen, die daselbe behaupten. Hervorragende, durchaus einwandfreie Männer des Auslandes haben es zu allen Zeiten bis auf den heutigen Tag bestätigt.

„Unstreitig ist der ganzen Anlage des Deutschen eine große, anderen Nationen kaum erkennbare Aufgabe vorbehalten“, behauptet Richard Wagner. Er begreift diese Anlage als

„den Geist reiner Menschlichkeit“. Als Aufgabe erkennt er in dem Wesen der Deutschen „die Fein zu Veredeln der Welt bestimmt“ und als letztes Glied dieser Voredele schwebt ihm vor: „Das Erwachen des Menschen zu seiner einseitig-heiligen Würde.“ Sumboldt erklärte einmal: „Wenn wir von der Bestimmung und Aufgabe des Menschen abhandeln, dann wissen die anderen Völker gar nicht einmal, wovon wir eigentlich reden“. Betrachtet man dann zusammenhängend die Beschreibungen der Mächtigen des deutschen Geistes, die eines Luther, eines Kant, eines Goethe, eines Schiller, eines Fichte, eines Schopenhauer, eines Wismar, eines Beethoven — kurz, auf allen Gebieten ist der Gipfel erklimmen worden — dann erscheint uns „die Bestimmung des Deutschen“ als eine allereinfachste Tatsache in allen Fragen menschlicher Schöpfkraft so überzeugend, daß der Stochlinde — mühte man meinen — es fühlen müßte. Doch die „Umgebung“, die da produziert, meint es anders.

So sehen wir uns von Zweifeln umgeben, die mit Blindheit geschlagen, und geführt von den „auf allen Lebenszweigen piependen Mitrocephalen“ alles Große und Erhabene, alles in die helle Zukunft Weisende der deutschen Geschichte und des deutschen Geistes in den Staub zu ziehen sich bemühen und dadurch die Verwirrung der Geister ins Irregeste tiefer. Daran würde an sich wenig gelegen. Nicht geht, der in Deutschland wohnt und die deutsche Sprache redet, hat auch das Herz und die Bestimmung mit erworben und damit auch das Verständnis für die Bestimmung des Deutschen. Und vor allem nicht jeder Deutsche hat sich das Bewußtsein darüber erobert, was er selber ist, um das Deutsche als eine Aufgabe über sich zu stellen und sich als unvollendet an ihm emporzugreifen. Soll ich aber den Deutschen wie er heute ist, als ein abgeschlossenes, fertiges Wesen betrachten? Soll ich den mathergen und „rationierenden“ Deutschen etwa Glauben schenken, daß für alle Zukunft für ihn kein anderes Bestimmungsfeld mehr da ist, als in Fabriken, Geschäftsbüroen, Börsen, nützlichem Wirtschaft und Staatsakten, kurz in einer sogenannten „Amerikanisierung der Verdämfnisse“? Halten wir etwa den Gipfel des Stimmens dadurch erreicht haben, daß wir ein Parlament haben und jeder beliebige „den Boden“ der Freiheit, die Bestimmung und das schlagende Herz „allgemein, geheim und gleichmäßig“ zu zerfären das Recht hat? Wie gelangt, nichts wäre an diesem alles gelegen, wenn nicht dahinter der „Geist der Vereinigung“ stünde, dieser zielstrebend und bewußte Wille jener Macht, die sich bildet, wenn es gilt, alles was uns heilig ist und sein sollte, zu vernichten. Einzig in dem Maße gegen die Wahrheit, die in uns liegt und stumm und stetig an uns emporschreißt, reichen sich diese dunklen Mächte die Hände.

In der Unkenntnis dieses fürchterlichen Feindes liegt für den Deutschen die größte Gefahr, nicht im Feinde selbst, Summe und eingeschätzte Geister hat jede Nation, doch

**Ein zweites Unglück.**

Erfurt, 3. Dez. Auf der Straße Broßhella-Lichtenfels hat sich infolge des Schneetreibens ein Eisenbahnunfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Ein Rangiermeister von der Station Söchardt, der mit einem Arbeiterzug außerhalb der Bahnhofsanlagen befand, wurde überfahren und getötet.

**Der neue Prozeß gegen die Gräfin Bothmer.**

Köln, 3. Dezember. Am Montag, den 14. Dezember, wird der neue Termin in der Diebstahlsaffäre der Gräfin Bothmer begnne, nachdem die Gräfin Bothmer auf Weiterleitung der abgeleiteten Kammerbeschwerde verzichtet hat. Der Gräfin Bothmer ist Dienstag die Urteilsverurteilung der ersten Instanz zugestimmt worden, die nicht weniger als 78 Schreibmaschinen umfaßt.

**Ein prägnanter Schicksal!**

Hamburg, 2. Dezember. Vor einigen Tagen wurde in Hamburg der Bäckergehilfe Herwebe verhaftet, der eine Kontoristin ermordet hatte. Wie jetzt herauskommt, war der Mörder am Hamburger Amtsgericht als Schiffschiff. Sochs Tage nach dem Mord hatte er als Vatermörder einer weichenblauen in einer Stilleherrschaft die Befreiung und sein Urteil abgeben. Der Mörder soll sich am Stamm nicht noch gerührt haben, mit welcher Selbstlosigkeit er einer Feigin ausgefallene Fragen vorgelegt hatte. Es ist sehr wahrscheinlich, daß das Urteil, zu dem der Mörder bekgetragen hatte, angefochten wird.

**Hamburg. Familientragödie.** Die Polizei fand Dienstag mittag den Kaufmann Robert Buschmann erschossen im Welt liegend vor. Die Untersuchung ergab, daß der 21 Jahre alte Sohn den Vater erschossen hatte, da dieser die Familie in brutalster Weise tyrannisierte und auch am Borabend seine Ehefrau wiederum schwer mißhandelt hatte. Der Sohn gab nach der Verhaftung an, einzig aus Liebe zur Mutter gehandelt zu haben.

**Schwabe. Todesstrafe aus dem Zuge.** Der 48-jährige Justizwachmeister Sellmeier verlegte auf dem benachbarten Bahnhofsplatz Niederösterreich öffentlich in einen nach Schwabe fahrenden Personenzug. Als er seinen Zerrtum bemerkte, sprang er aus dem Zug und wurde mit voller Wucht gegen ein Eisen Gittergitter gestürzt. In den erlittenen schweren Verletzungen ist der Bedauernswerte im Krankenhaus gestorben.

**Broßhella.** Zwei Opfer des Schneesturms. Auf der Straße Broßhella-Lichtenfels sind infolge des Schneetreibens im Laufe des Sonntags zwei Eisenbahnverkehrs-unfälle mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Ein Rangiermeister auf der Station Söchardt, der mit einem Arbeiterzug außerhalb der Bahnhofsanlage sich befand, wurde überfahren und getötet. Der andere Unfall trat sich auf dem Bahnhof Neudorf zu.

**Selbst.** Ein hoffnungsloser Schwarzfischer ist ankeinen ein Räuber, der folgenden Stimmzettel zur Wahlwahl abgab:

Ich wähle nicht rechts noch links  
Auch nicht die Mitt';  
Denn Stromer sind es alleamt,  
Die jetzt am Aude sind.  
Und kommen die andern dran,  
Die machens a Le Mann für Mann  
Doch bloß den andern nach.

**Leipzig.** Die Briefe vom Geist gestohlen. Ein Unbekannter in Eisenbahnuniform stahl eines sibirischen Knaben auf der Straße seine fast neue Hornbrille.

**Tredden.** Autounfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Georgert. Beim Ueberfahren der Fahrbahn wurde der Schneider Kerschmarc von einem Privatauto überfahren und dabei so schwer verletzt, daß alsbald der Tod eintrat.

Zweifel an der eigenen Bestimmung und der eigenen Existenz hat für die deutsche. Wer sollte irgendeine einen glauben, der an sich selbst nicht glaubt? Diesen Zweifeln gilt das Wort „Kants“: „Der Mensch ist zwar unheilig genug, aber die Menschheit in seiner Person muß ihm heilig sein“, was in das Besondere überlegt heißen muß: „Der Deutsche ist zwar unheilig genug, aber das Deutsche in seiner Person muß ihm heilig sein.“ Und tritt dieses Unheilige an Menschen, am Deutschen, was Schiller „Träger der Natur“ und „Reinheit des Herzens“ nennt, wie heute als Macht auf, dann kann nur eine umso größere Macht den Sieg davon tragen. Denn „wenn die Wahrheit im Streit mit Kräfte den Sieg erhalten soll, so muß sie selbst erst zur Kraft werden.“ Wie diese in unserer Bestimmung liegende Macht der Wahrheit zustande kommt, hat uns Goethe deutlich als Herz gelegt:

„Wir wollen halten und dauern  
Fest uns halten und fest der schönen Güter Zeitzug  
Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch  
Der vermehrt das Uebel und tretet es weiter und  
weiter;  
Aber wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die  
Macht sich  
Nicht dem Deutschen geziemt es, die fürchterliche Be-  
wegung  
fortzuleiten und auch zu wanken hierin und  
dorthin.  
Dies ist unser! So laß uns sagen und so es be-  
haupten.  
Denn es werden doch stets die entschlossenen Völker  
gepfriren,  
die für Gott und Geley, für Eltern, Weiber und  
Kinder  
Stritten und gegen den Feind zusammenstehend  
erlagen...  
Und gedächte jeder wie die, so fände die Macht auf  
Gegen die Macht, und wir erfreuten uns alle des  
Friedens.“

Diese Macht muß aufstehen, noch heute. Denn „wer fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich“ und ist kein Produkt der jetzigen mathergen Umgebung, die eher an einen organisierten Kampf hungiger Wölfe gemahnt, als an eine deutsche Zeit. Und wer das Weltliche als das Seine erkennt und behauptet, dem ist, das Seine, feiner als jemals. Nur so können wir auf ein neues Deutschland hoffen, weil wir es wachen sehen, nur so glauben wir an das Deutsche, weil wir es erleben und so lieben wir es, weil wir es unmeie läßt, zierbewußt und ernüchtert um uns gestalten.

amant.  
wenn  
natio-  
nally  
spricht.  
er tritt.  
dem  
lichtet  
über-  
den  
Dr  
eine  
ieren?  
beiter,  
flatter  
unter  
Dr eine  
stimmung  
lich  
Glance-  
hart  
einem  
An-  
gel.  
2.  
auf-  
über  
leben  
indige  
weicht  
sbund  
igung  
schen  
in  
scham  
rages-  
stiller  
unghilf  
dieser  
fröht  
berös-  
Dieser  
Die  
haben  
7.  
die  
für-  
fonds  
zur  
arum  
in, die  
nheit  
inwie  
Das  
Auf-  
in der  
legen,  
higen  
er die  
da-  
geit  
uern,  
Aus-  
nicht  
tress  
emle  
tigen  
das  
ngen  
niet,  
die  
ung  
auf-  
neue  
tritt  
dann  
cont  
in  
jeder  
ragt.  
ein  
den  
the  
und  
tig-  
galt  
sch  
fals  
ben  
den  
is  
von  
agl.  
am  
ich  
ist  
ber  
acht  
der  
acht  
sits  
es  
wft  
ere  
es  
ent  
nd  
st.  
em  
dem  
der  
nt-  
ien

